

„Niemand kehrt unverändert vom Jakobsweg zurück“

Petra Wolf ist vor 20 Jahren erstmals den Jakobsweg gegangen. Eine Erfahrung, die ihr Leben verändert hat. Von der Faszination des „Camino“ wird die Gütersloherin am Donnerstag in einem Diavortrag in St. Pankratius berichten.

Matthias Gans

Gütersloh. Für Petra Wolf steht fest: Der Jakobsweg ist mehr als ein Wanderweg. „Viele beginnen den Weg als Wanderer und kommen als Pilger an“, weiß die Gütersloherin. Der Weg ist für sie eine spirituelle Erfahrung, die das Leben verändern kann. Ihr eigenes Leben hat die 60-Jährige danach neu ausgerichtet. Seitdem gilt für sie: „Mein ganzes Leben ist ein Pilgerweg.“

Am Donnerstag, 25. Juli, dem Namenstag des heiligen Jakobus, wird sie in der St. Pankratius-Kirche unter dem Titel „Den Ruf hören und dem Herzen folgen“ davon in einer Diashow berichten. Beginn ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Pfarrer Torsten Roland begrüßt die Gäste. Donatus Haus spielt ab 18.45 Uhr gregorianische Choräle auf der Orgel.

Petra Wolf hat schon früh die Begabung, offen für neue Ideen zu sein. Nicht gerade mit einem goldenen Löffel im Mund geboren, ist sie stolz, als sie im Friseursalon Riewenherm erfolgreich die Lehre absolviert. Doch sie möchte mehr, nämlich als Berufsschullehrerin arbeiten. Also macht sie über den zweiten Bildungsweg am Bielefelder Oberstufenkolleg 1982 ihr Abitur – und beschreitet ganz neue Wege.

Sie schließt ein Studium des Technischen Umweltschutzes in Berlin als diplomierte Ingenieurin ab und gründet dort mit zwölf Studienkollegen ein Ingenieurbüro, wird 1996 Wissenschaftlerin an der TU Berlin und im Jahr 2000 Geschäftsführerin einer Energieagentur in Konstanz. „Das war alles sehr interessant, aber spirituell fehlte mir etwas“, sagt sie.

Bereits 1992 war Petra Wolf bei der Suche nach Wanderliteratur in der Gütersloher Stadtbibliothek auf den Jakobsweg gestoßen. Doch es sollen noch zehn Jahre vergehen, bis auch sie den Ruf hört und ihrem Herzen folgt. Der Anfang war nicht einfach. „So viele Infos über den Jakobsweg wie heute gab es damals noch nicht.“ Von Konstanz aus fährt sie nach Zürich, wo sich regelmäßig eine Pilgergruppe trifft und Erfahrungen austauscht. Dort lässt sie sich nicht



Der rote Schirm ist ebenso ein Kennzeichen von Petra Wolf, wenn sie wie auf diesem Foto 2023 den Jakobsweg nach Santiago de Compostela geht, wie die gelbe Matte und der Pilgerstab.

Fotos: Privat



Petra Wolf mit Jakobsmuschel und Pilgerpässen vor der Pankratiuskirche. Foto: Matthias Gans



Auf dem Alto del Perdón (Berg der Läuterung) nahe Pamplona ist dieser Pilgerzug aus Stahl angebracht, in den sich Petra Wolf und ihre Freundin aus den USA, Ruth Dobbins, sich einreihen.



Entlang des Weges bieten freundliche Menschen Essen und Getränke für die Pilger an.



So kommt frau weiter: Etwa alle zwei Stunden legt Petra Wolf auf ihren Pilgerwegen immer Rast ein und legt sich dann zur Erholung auf die mitgebrachte gelbe Matte.

nur von dem Pilgerweg, dem Camino de Santiago, begeistert, sondern nimmt viele praktische Tipps mit. So erhält sie ein Verzeichnis von Privatleuten in Frankreich, die Pilgern gratis Unterkunft und Frühstück gewähren. „Das sind oft ehemalige Pilger, die so etwas davon zurückgeben wollen, was ihnen der Jakobsweg gegeben hat.“

Eigentlich will Petra Wolf an Heiligabend 2001 von Konstanz aus starten, zunächst soll es bis Bern gehen. Doch der Gedanke, allein irgendwo Weihnachten verbringen zu müssen, hält sie zurück. Ohne Pilgerseggen will sie zudem auch nicht gehen. Ein erster ange-

fragter Priester willigt ein, diesen ganz unförmlich zu geben. „Da war ich schon etwas enttäuscht.“

Als sie einen Tag später einem anderen Priester von ihrem Vorhaben erzählt, zeigt er sich davon so begeistert, dass er eigens für sie die mehr als 1.000 Jahre alte Mauritiusroute am Konstanzer Münster öffnet. So kann sie mit Segen, Pilgerpass und Pilgerstab von hier aus starten.

„Das ist der Jakobsweg“, sagt Petra Wolf, um hervorzuheben, dass dieser Pilgerweg, vor allem in dunklen Stunden, unvorhergesehene Wendungen bereithält. Natürlich habe sie auch Angst gehabt. Doch: „The

Camino provides“, sagt die Gütersloherin, die viele Jahre in den USA gelebt hat, auf Englisch. „Der Camino sorgt für dich. Wenn du dich entscheidest, auf den Jakobsweg zu gehen, setzt der Himmel alles in Bewegung, damit es klappt.“

Das heißt nicht, dass es keinen Pannen geben kann. „Gleich am ersten Tag habe ich mich verlaufen. Und als am nächsten Tag ein Eisregen niederging, war ich kurz davor, alles abzubrechen.“ In solchen Situationen lautet ihr Rat an Pilger: „Einfach abwarten. Die Lösung wird schon kommen.“ Sie kann unzählige Beispiele dafür anführen. „Jeden Tag gibt es eine Geschichte, je-

den Tag eine Gotteserfahrung für denjenigen, der offen dafür ist.“ Doch muss man Christ sein, um sich auf dem Jakobsweg zu machen? „Nein, aber man sollte offen sein für das, was passiert, und sich nicht von festgelegten Vorstellungen einengen lassen“, sagt Petra Wolf. Deshalb habe es auch Vorteile, alleine zu gehen. „Zu zweit ist man zu sehr abgelenkt und nicht bereit für wichtige Erfahrungen.“

Dazu gehört auch der Umgang mit persönlichen Krisen. Als Petra Wolf in Frankreich plötzlich so starke Schmerzen im Fuß hat, dass ihr jeder Schritt schwerfällt, überlegt sie: Soll sie abbrechen? Oder mit

dem Bus weiterfahren? In einem Traum erfährt sie: „Die wirklich wichtigen Dinge passieren in Spanien.“ Nach langer Überlegung entscheidet sie sich, mit dem Bus an die französisch-spanische Grenze zu fahren und hier den Fuß zu kurieren. „Schmerzen sind nicht immer dazu da, den eingeschlagenen Weg so weiterzugehen, sondern auch dazu, etwas zu verändern.“

Das bedeutet auch, dass man nicht immer nur in Pilgerherbergen übernachten muss, auch wenn man hier sehr gut nationale Eigenheiten kennenlernen kann. Etwa die, dass bei den Franzosen die Fenster immer geschlossen und verdun-

kelt sein müssen, die Deutschen aber auch nachts die Frischluft lieben. Das seien wichtige interkulturelle Erfahrungen findet Petra Wolf. Dennoch habe sie auch manchmal in bequemen Hotels übernachtet, auch das sei in Ordnung. „Jeder geht seinen eigenen Camino. Umwege sind erlaubt. Man darf nur den Kontakt zu Gott nicht verlieren.“

Schon auf dem ersten Teilstück gelobt sie, den gesamten 2.500 Kilometer langen Weg zu gehen. Bis nach Santiago de Compostela, wo der Legende nach der Apostel Jakobus begraben liegt. Auf dem zweiten Teil der Reise, im Mai 2003, fällt sie eine weitere wichtige Entscheidung: Sie will raus aus ihrem Job. Zum Ende des Jahres kündigt sie als Geschäftsführerin der Energieagentur.

In Spanien hat sie dann auch das im Traum offenbarte entscheidende Erlebnis: Sie trifft ihren späteren Ehemann. Mit diesem wird sie später viele weitere Pilgerreisen antreten: Auch eine, die von Kalifornien nach Jerusalem geht. Da sie auch zu Fuß auf der Via Francigena geht, hat sie die drei großen Pilgerwege der Christenheit beschritten. 2023 ist sie noch einmal das spanische Teilstück des Jakobsweges zusammen mit einer Freundin aus den USA, Ruth Dobbins, gegangen. Es ist eine „Danksagung für all die Geschenke, die der Jakobsweg bereithält.“

Petra Wolf hat selbst erfahren: „Niemand kehrt unverändert vom Jakobsweg zurück.“ Die Herausforderung nach einer Pilgerreise ist, die gewonnenen Erfahrungen in den Alltag zu integrieren. Um dabei zu helfen, will sie in Gütersloh ein regelmäßiges Treffen organisieren, bei dem sich Pilger und solche, die es werden wollen, austauschen können. Das erste Treffen steht am Mittwoch, 31. Juli, 18 Uhr an. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Für den Vortrag am Donnerstag bringt Petra Wolf drei von den Jakobusfreunden Paderborn abgestempelte Pilgerpässe mit. „Damit kann man sofort losgehen.“ Sie weiß: „Jeder kann pilgern. Wichtig ist es, den ersten Schritt zu tun.“

Das Geburtstags-Gewinnspiel

für NW-Leser

Sie haben im JULI Geburtstag?
Dann machen Sie mit!

Wir verlosen 5 x „American Tourister“ Reisekoffer
unter allen Geburtstagskindern des Monats Juli

Nehmen Sie jetzt online teil:

nw.de/geburtstag-juli

Das Gewinnspiel endet am letzten Tag des Gewinnspielmonats. Die Gewinner werden namentlich in der NW veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ausführliche Teilnahmebedingungen unter nw.de/geburtstag-juli-tnb

